

Calwer Wochenblatt

№ 19.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Verkaufsstellen: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag, Inserationspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirke; außer Bezirk 15 Pf.

Donnerstag, den 4. Februar 1904.

Abonnement: in d. Stadt pr. Viertel, 1.10 incl. Träger, Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Beitr. f. d. Ort- u. Reichssteuer 1.10, f. d. Post. Viertel 1.10, Bestellgeld 20 Pf.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

wollen die Stammrollen pro 1881/1901, 1882/1902, 1883/1903, 1884/1904 in **möglichster** Bälde hier einfinden.

Calw, 1. Februar 1904.

R. Oberamt.
Boelter.

Die Ortsvorsteher

werden veranlaßt, die alten vom 1. Januar 1903 bis 31. März 1903 geführten **Fleischbeschauregister** alsbald dem Oberamt vorzulegen.

Calw, 1. Februar 1904.

R. Oberamt.
Amtm. Rippmann.

Bekanntmachung.

Unter den **Schafen des Rich. Reitschler** und **Joh. Koller**, in **Oberkollbach**, und denjenigen des **Weggermeisters Essig** in **Calw** ist die **Räude** festgestellt worden.

Calw, 1. Februar 1904.

R. Oberamt.
Amtm. Rippmann.

Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines **Molkereilehrkurses** in **Gerabronn**.

Mit Genehmigung des R. Ministeriums des Innern wird an der Molkereischule in Gerabronn demnächst wieder ein **vierwöchentlicher** Unterrichtskurs über Molkereiwesen abgehalten werden.

In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Molkerei eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht.

Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer an demselben verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters

des Kurses zu verrichten, auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien selbst anzuschaffen. Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt werden.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes sechzehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Leumund. Vorkenntnisse im Molkereiwesen begründen eine vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme.

Der Beginn des Kurses ist auf **Montag, den 7. März 1904**, festgesetzt.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind bis längstens **20. Februar d. J.** an das **Sekretariat der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart** einzusenden. Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen:

- 1) ein Geburtschein;
- 2) ein Schulzeugnis, sowie etwaige Zeugnisse über Vorkenntnisse im Molkereiwesen;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Leumundzeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber bezw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für den Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;
- 5) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendenfalls immer gleichzeitig mit Vorlage des Aufnahmegesuchs zu geschehen hat, ein gemeindevorläufiges Zeugnis über Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein, eine Mol-

kereigenossenschaft oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürwortet und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Stuttgart, 22. Januar 1904.

v. D. W.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 3. Febr. Wie sehr der evang. Kirchengesangsverein in seinen Bestrebungen von der Einwohnerschaft getragen wird, zeigte das gestern abend im Dreißchen Saale stattgefundene **Freikonzert** desselben aufs deutlichste. Das Konzert war außerordentlich gut besucht und bot eine Fülle hoher musikalischer Genüsse. Der Chor, welcher eine recht stattliche Zahl von Mitwirkenden aufweist, brachte verschiedene Lieder zum gelungenen Vortrag. Sowohl in dem Mendelssohn'schen Lied „Frühlingsfeier“, wie in dem stimmungsvollen „Waldnacht“ und dem frischen Wanderlied „Behüt Dich Gott“ von Fehrl zeigte der Chor seine stramme Schulung und sein präzises Auffassen im Charakter des Liedes. „Wanderers Nachtlied“ von Klein und „Glück auf du schönes Schwabenland“ von Braun gaben dem Chor Gelegenheit sein tüchtiges Können auch in der Rhythmik und Dynamik zu zeigen. In der Solistin **Fr. Rothammel** lernten wir eine sehr begabte und mit guten Stimmmitteln ausgestattete Sängerin kennen. Dieselbe trug das Lied „Rosenzeit“ von Abt und „Mondnacht am Rhein“ mit famoser Aussprache, großer Reinheit und feinem Verstandnis vor. **Fräulein Melanie Gahner** bot den Zuhörern einen großartigen Vortrag mit 2 Sätzen aus der ersten großen Sonate von Weber. Die vortreffliche Pianistin entfaltete eine glänzende Technik; sie gab eine feine Charakterisierung des prächtigen Wertes und führte ihre Aufgabe in hervorragender, stil- und stimmungsvoller Weise durch. Einen ebenso großen Erfolg

Feuilleton.

Krieg im Frieden.

Roman von Hans Hochfeldt.

(Fortsetzung.)

Bei dem verdühten Hans vorbei stürzte der Junker auf Ella zu.

„Fühle mich kolossal geehrt, gnä's Fräulein!“

Er bet ihr ritterlich den Arm und eilte mit ihr, indem er seine Schritte möglichst beschleunigte, und schene Blicke nach Hans zurückwarf, bei dem Feuer vorbei in das Dunkel der Nacht hinein.

Hans schaute ihnen kopfschüttelnd nach.

„Na nun? Der kam ja wie aus der Versenkung hervor! — Na, denn lauf, Du kleine Krachbürste!“ — Er ging langsam zum Feuer und goß sich einen Becher Punsch ein. „Aber 'ne brave Dirn' ist sie doch, hat mir wieder ihre ganzen Ersparnisse gegeben! — Prost, kleine Lusch!“ Er winkte mit dem Becher in die Dunkelheit hinein und trank ihn dann mit Wohlbehagen und leise vor sich hinlächelnd leer.

II.

Wir müssen uns jetzt von dem Lager der Kompagnie fort und dem Reserve-Bisfeldweibel von Falkenhain zuwenden, der einsam an einem Waldestrand auf Feldwache weilte, um für den Schlaf und die Sicherheit der Anderen zu wachen! —

In seinen Mantel gehüllt, lag er auf einer Schütte Stroh an einem

kleinen Feuer, vor sich einen Kochkessel voll jenes herrlichen Brigadepunsch's, den ihm der an Alles denkende Hans durch eine Patrouille überhandt hatte. Abwechselnd nahm er einen großen Schluck und abwechselnd starrte er dann in das Feuer vor sich, nach jedem Schluck immer heftiger seinen kleinen weißblonden Schnurrbart in die Höhe wirbelnd und immer wilder mit den Augen summelnd. — Ein gewaltiger Latendrang durchglühte seine von Ehrgeiz und Punsch gleichmäßig angeschwellten Adern!

Der gleichzeitig mit dem Punsche angelangte Befehl des Hauptmanns, die frohen, feindlichen Patrouillen, die in dem Vorterrain durch ihre Schießerei seines Chefs Ruhe störten, möglichst abzufangen, begann einen ungeheuren Entschluß in ihm wachzurufen! Eine einzelne Patrouille gefangen zu nehmen, schien ihm ein kleines Unternehmen für die in ihm schlummernde Feldherrnmatur, an die außer ihm Niemand bisher hatte glauben wollen. Wie oft war er von den Offizieren geneckt und gehänselt worden, wenn er ihnen nach Schluß der einzelnen Mandvertage seine Ideen und Ansichten über die Art und Weise entwickelt hatte, wie die einzelnen Truppen eigentlich hätten manövrieren und wie die Gefechte hätten geleitet werden müssen! Er selbst glaubte an sich und an seine hervorragenden, militärischen Talente, und dieses unerschütterliche Selbstgefühl wurde auch nicht im Geringsten dadurch alteriert, daß er so häufig von den Vorgesetzten wegen Fehler in der Führung seines Zuges gerüffelt wurde! — Hauptmann Wolke hatte nur sehr ungern Falkenhain die Führung der Feldwache übergeben, weil er in der Furcht war, daß dieser wieder irgend eine militärische Dummheit

erzielten mit 2 Klavierbüchern Herr und Frau Kaufmann. Das Künstlerpaar trug einen „Arbeitsmarsch“ von Kreislar, „Aus aller Herren Länder“ von Moskowski und einen „Norwegischen Tanz“ von Orig in wohlbekannter, dezenter und effektvoller Weise vor. Der Chor wie auch die Solisten verstanden sich zu verschiedenen Dreingaben, die eine dankbare Aufnahme fanden. Es wäre zu wünschen und wir hörten diesen Wunsch auch von verschiedenen Seiten aussprechen, daß die ausgezeichneten Solisten ihre Kräfte auch fernerhin und öfters der Allgemeinheit widmen möchten. Schließlich erfüllen wir noch eine angenehme Pflicht, wenn wir dem verdienstvollen Dirigenten, Hrn. Fr. Sunderl, den gebührenden Dank für den äußerst genussreichen und gemüthlichen Abend aussprechen. Der Besuch des Konzertes mag ihm die Gewißheit gegeben haben, daß die mühevollen Arbeit des Kirchengesangsvereins vollauf gewürdigt wird.

Calw, 2. Febr. Es wird auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht auf den Vortrag, den der Judenmissionar, Pastor Laub, am Donnerstag Abend im Vereinshaus halten wird. Wer seine früheren interessanten Mitteilungen über seine Wirksamkeit unter den Juden im Osten Europas gehört hat, wird sich gewiß freuen, neue Berichte über dieses in erfreulichem Fortschritt begriffene Werk zu vernehmen.

Seehingen, 3. Febr. Der Bauer Bernh. Seehring der aus Gefälligkeit einigtm Holzbauern im Walde beim Versägen einer Buche half, wurde so unglücklich von einer Hebestange an den Kopf getroffen, daß er neben einer bedeutenden Wunde noch eine starke Gehirnerschütterung davontrug.

Sindelfingen, 1. Febr. Gestern war der Gewerbeverein Baihingen a. F. in großer Zahl hier, um die Gasheizung in Sindelfingen in Augenschein zu nehmen. Alle Besucher waren über die gelungene Ausführung der Gasanlage und die Beleuchtungsanlage in den Straßen wie in den Wohnräumen durchaus zufrieden. Abends fand gefellige Unterhaltung statt.

Ragold, 1. Febr. In Emmingen fiel am Samstag der ledige Schuhmacher Fr. Martini beim Tarnenapfen sammeln vom Baum und war sofort tot. — Landtagsabgeordneter Schaible, der seit 25 Jahren Schriftführer des Militär- und Veteranenvereins ist, wurde gestern unter Ueberreichung eines Diploms zum Ehrenmitglied dieses Vereins ernannt.

Stuttgart, 2. Febr. Bei der gestern vorgenommenen Arbeitslosenanzählung meldeten sich als gänzlich arbeitslos 528 männliche und 0 weibliche Arbeiter; bei beschränkter Arbeitszeit Verdienst findend 172 männliche und 2 weibliche Arbeiter. Am 16. Nov. 1903, dem Tag der letzten Arbeitslosenanzählung, hatten sich 500 männliche Arbeiter als gänzlich arbeitslos und 121 als bei beschränkter Arbeitszeit Verdienst findend gemeldet. Weibliche Arbeitslose wurden damals nicht festgestellt.

Söppingen, 2. Febr. Eine ältere Frau hatte lt. „Hohenstaufen“ die Unvorsichtigkeit begangen,

ein ziemlich kleines Taschmesser geöffnet in die Tasche zu stecken und dabei etwas Holz zu zerkleinern. Als ihr ein Scheitchen absprang, wollte sie sich bücken, wobei ihr das offene Messer tief in den Leib eindrang, so daß die Gedärme mehrfach durchschnitten wurden. Die Frau liegt nun in äußerst bedenklichem Zustand darnieder.

Söppingen, 2. Febr. Mit der Schere hat sich lt. „Hohenstaufen“ gestern ein 6jähriger Knabe ins Auge gestochen, so daß dasselbe teilweise auslief.

Söppingen, 2. Febr. Gestern mittag wurde in der Kirchstraße von einem Milchwagen, dessen Pferd vor dem Motorrad eines hiesigen Arztes stehen geworden war, der Zuschneider Freudenberger überfahren. Die Räder gingen ihm über Brust und Kopf und verletzten ihn nicht unerheblich. Die Taschenuhr des Ueberfahrenen war total zerbrüht. Der Besitzer des Motorrads legte dem Verunglückten, der das schone Pferd aufhalten wollte, den ersten Verband an. Ob innere Verletzungen vorliegen, konnte noch nicht festgestellt werden.

Heilbronn, 2. Febr. Heute früh 3 1/2 Uhr ist in der Dampfwaschanstalt von Jos. Engler am Rotenberg hier im Dachstuhl Feuer ausgebrochen, wodurch das Gebäude zum größten Teil zerstört wurde. Das Gebäude war von 5 Familien bewohnt, von denen nur einige versichert sind. Ueber die Entstehungsurache ist nichts Bestimmtes bekannt.

Vom Bodensee, 1. Febr. In Lindau wurden am Freitag zwei Schmuggler festgenommen, die mit dem Rorschacher Dampfboot ankamen. Es waren zwei Böhmen, W. Kalensky und Joh. Krafel; sie gehören offenbar einer größeren Schmugglerbande an, die schon seit einiger Zeit Süßstoff (Saccharin), dessen Einfuhr nach Deutschland verboten ist, über die Grenze bringen, was bei dem bedeutenden Preisunterschied von 10 M für das Kilo ein rentables Geschäft ist. Die Schmuggler trugen den Süßstoff in Packeten unter den Kleidern und hatten außerdem in einem Gasthaus, wo sie Quartier hatten, eine Handtasche zurückgelassen, die mit Saccharinpacketen gefüllt war. Die Menge des eingeführten Süßstoffes betrug etwa 30 Pfund.

Berlin, 2. Februar. Der „Staatsbürger-Zeitung“ zufolge soll die Einführung einer neuen Infanterie-Schuwaffe so gut wie beschlossen sein. Die neue Waffe sei ein Repetiergewehr mit Kolbenmagazin, welches zur Aufnahme von 16 Patronen eingerichtet ist.

Berlin, 2. Febr. Aus Wien wird der „Nationalzeitung“ gemeldet: Der vorgestern verstorbene Maler Hoffmann vermachte testamentarisch seine Villa Zwinguri am Bierwaldstätter See der deutschen Künstlergenossenschaft mit der Bestimmung, daß dort deutsche Künstler eingemietet werden sollen. Falls die Genossenschaft ablehnt, fällt der Besitz Kaiser Wilhelm zu. Den übrigen Nachlaß im Werte von einer halben Million Kronen vermachte der Künstler der Stadt Wien.

Berlin, 2. Febr. Der Lokalanzeiger meldet aus Petersburg: Die Anwortnote Rußlands geht noch im Laufe dieser Woche an Japan ab. Sie dürfte aber nicht das letzte Dokument sein in dem Notenwechsel. Man erwartet vielmehr in Petersburg, daß Japan die Antwort ernstlich prüfen wird, um event. andere Vorschläge zu machen, deren Annahme Rußland weniger Schwierigkeiten bietet. Das Hinausschieben der Entscheidung kommt übrigens auch im Ernstfalle beiden Teilen zu Gute, denn die Jahreszeit ist jetzt jedenfalls für eine Kriegsführung weniger günstig als 6 Wochen später. An die in Petersburg stationierten Schützen-Regimenter ist Befehl ergangen, jederzeit zum Abmarsch nach Ostasien bereit zu sein.

Berlin, 2. Febr. Wie nach dem Berliner Tageblatt verlautet, wird im Laufe dieses Monats noch eine weitere Verstärkung der Schutztruppe um 200 Mann und eine Anzahl von Offizieren nach Swakopmund gehen. Damit würden unsere Streitkräfte im Schutzgebiet auf etwa 3400 Mann gebracht werden. Diese setzen sich zusammen aus 1700 Mann Schutztruppen, 800 Mann Marine-Expeditionskorps, 100 Mann Marine-Mannschaften und rund 800 Reservisten und Landwehrlente.

Berlin, 2. Febr. Der Kaiserl. Generalkonsul für Südwestafrika telegraphiert aus Kapstadt, daß nach einer Meldung der dortigen Regierung die Bondelzwarts-Hottentotten am Orange und ihre Häuptlinge sich am 28. Januar ergeben haben. Die Uebergabe der in den Aharasbergen wohnenden Aufständischen wird erwartet. Damit dürfte der Zustand im Süden des Schutzgebietes beendet sein.

Berlin, 2. Febr. Der Berliner Magistrat beschloß für Nalesund eine Beihilfe von 10000 M zu bewilligen.

Zürich, 1. Febr. Infolge vereinzelter Auftretens der Pocken in den Gemeinden Root, Sempach, Aidenbach und Pfeffnau (St. Luzern) haben sich letztes Jahr in dortiger Gegend rund 10 000 Personen impfen lassen.

Ueber die Hilfsaktion zu Nalesund berichtet der „Lok. Anz.“: Der Leiter der Hilfs-Expedition der „Phönixia“ v. Holzendorff telegraphierte aus Nalesund an die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie: Das Hospital am Lande wird Montag Abend betriebsfähig sein, wir überführen dann unsere Kranken dorthin. Unsere an Land erbaute Volksküche, die durch Einwohner in Betrieb genommen ist, arbeitet vortrefflich, sie kann jeweilig 350 Menschen speisen. Die Mannschaften des Kriegsschiffes und unsere Leute haben in den Ruinen neben der Volksküche eine Speisekammer erbaut, welche ebenfalls Einwohnern zum Betrieb übergeben wurde. Ein Damenkomitee ist aus Bergen hier eingetroffen und hat sofort die Leitung der Landküche übernommen. Die Stadt Christiania hat vier große vorzügliche Volksküchen gesandt, die binnen etwa zehn Tagen durch die Einwohner aufgestellt sein sollen. Der Baradenbau macht überall rasche Fortschritte. Unsere mitgebrachten 6 Baraden wurden durch die Mannschaften des deut-

begehen würde. Aber augenblicklich war nur Rheinbach als einziger Leutnant bei der Kompagnie, — der andere, jüngere, Kompagnieoffizier war vor wenigen Tagen plötzlich erkrankt, — und so hatte er denn seine Bedenken überwunden! Ehe Falkenhayn jedoch bei Einbruch der Dunkelheit mit seinem Zuge nach dem Punkte abmarschiert war, wo er die Feldwache etablieren sollte, hatte ihn Bolte noch einmal herangerufen und ihm auf der Karte alles genau bezeichnet.

„Das Gelände ist ziemlich bedeckt und sehr unübersichtlich,“ hatte er gesagt, „und Sie wissen ja, mein lieber Vizefeldwebel, daß die Orientierung im Terrain ein schwacher Punkt von Ihnen ist!“

Falkenhayn, im Innersten über diese Bemerkung seines Hauptmann empört, hatte entgegnet:

„Aber Herr Hauptmann können überzeugt sein, daß ich das Kartenlesen verstehe und —“

„Na, na!“ hatte Bolte gelächelt, und ihm genau auf der Karte gezeigt, wo die Feldwache und wo die einzelnen Doppelposten aufzustellen waren!

Falkenhayn hatte ein kurzes „Zu Befehl“ gemurmelt und dann noch einmal mit viel Selbstgefühl gesagt:

„Herr Hauptmann dürfen sich unbedingt auf mich verlassen!“ —

Dies letzte Gespräch mit dem Hauptmann ging Falkenhayn wieder durch den Kopf! Sollte er nicht diesem, wie dem ganzen Offizierkorps des Regiments beweisen, wie sehr sie seine bedeutenden, militärischen Fähigkeiten unterschätzt hatten? Wenn etwas geschehen sollte, mußte es noch heute Nacht der Fall sein, denn — morgen war ja nur noch Parade und dann ging es in die Garnison

zurück! — Er tat wieder einen großen Zug aus dem Rockfessel! Es mußte aber eine Tat sein, die seiner würdig war, von der man noch lange im Regimente sprechen sollte! Er dachte angestrengt nach, dann fuhr ein stolzes Lächeln über sein Gesicht, — er hatte gefunden, wonach er suchte! — Wieder führte er mit beiden Händen den Rockfessel an den Mund und schlürfte den Rest des Punsch in langen Zügen ein, sich selbst die Unsterblichkeit leise zutrinkend! Seine Augen bligten durch die Gläser seines Pinzenes, die Röte der Begeisterung und vielleicht auch des starken Punsch färbte seine Wangen höher und ließ die Narben seiner Messurenwunden dunkler erglänzen, — er stand langsam auf, jeder Zoll ein Held und ein Feldherr!

„Die Unteroffiziere!“

Die tapfere Linke auf den Säbel gestützt, mit der Rechten nach allen Richtungen der Windrose durch die von keinem Stern erhellte tiefdunkle Nacht deutend, gab er seinen ihn etwas erschaut und betroffen anstarrenden Unterfeldherren mit flüsternder Stimme seine Instruktionen, ließ die Mannschaften der Feldwache leise an die Gewehre treten und — verschwand mit seinen Leuten in dem Dunkel der Nacht! — — —

In dem Lager der Kompagnie saßen unterdes die uns bekannten Herrschaften, zu denen sich endlich auch der Hauptmann gesellt hatte, an dem Bivalfenfeuer und labten sich an dem vortrefflichen Punsch, während der Diener des alten Barons die für die Offiziere mitgebrachte kalte Küche, — Braten, Rebhühner und belegte Brötchen — servierte! Nur Gaa und der Junker fehlten!

(Fortsetzung folgt)



ichen Kriegsschiffes fertiggestellt. Das Kriegsschiff leistete uns überhaupt durch Stellung von Mannschaften außerordentliche Hilfe. Wir verpflegten gestern 1714 Personen und beherbergten 297. — Der Dampfer „Weimar“ des Norddeutschen Lloyd meldete am Sonntag aus Alesund: „Wir be- löstigten gestern (Sonntag) 1687 Personen; nachts hatten wir 208 Schlafgäste, einschließlich 52 Hospital- kranke. Wir empfangen 2 Vertreter der norwegischen Regierung aus Christiania, welche uns den Dank der Regierung aussprechen.“

Vermischtes.

— Eine Briefmarkensammlung im Werte von 2 Mill. M. 50 bis 60 Mitglieder der philatelistischen Gesellschaft besichtigten am Samstag im Britischen Museum die von dem früheren Parlamentsmitglied Dr. Thomas Keay Tapling der Nation geschenkte Briefmarkensammlung, deren Wert auf weit über 2 Mill. M. geschätzt wird. Die Sammlung enthält beispielsweise u. a. 3 Exemplare der so seltenen Mauritiusmarken, von denen neulich eine einzige für den Preis von 29 000 Mark versteigert wurde.

— Eine Statistik der Hundert- jährigen Menschen, die über 100 Jahre alt sind, finden sich, wie die Zeitschrift School Guardian schreibt, mehr in Gegenden mit milderem Klima als in höheren Breiten. Nach der letzten Zäh- lung im deutschen Reiche haben von einer Bevöl-

kerung von 55 000 000 nur 78 das 100. Lebensjahr überschritten. Frankreich mit einer Bevölkerung von 40 000 000 hat 213 Hundertjährige. In England giebt es 146, in Irland 578 und in Schottland 46. Schweden hat 10, Norwegen 23, Belgien 5, Däne- mark 2 und die Schweiz keinen Hundertjährigen. Spanien mit einer Bevölkerung von 18 000 000 hat 400 Personen über 100 Jahre. Von den 2 250 000 Bewohnern Serbiens haben 575 das 100. Jahr überschritten. (Zu beachten ist freilich, daß die hohen Ziffern gerade aus solchen Gegenden kommen, wo die Ständeregister etwas fragwürdiger Art sind und wo viele alte Leute selbst nicht genau wissen, wie alt sie eigentlich sind.)

— Eine Flut von Bier, 11 000 Fässer, wurde dieser Tage von einer Brauerei in New- York in den Fluß abgelassen. Die Brauereigesellschaft Konrad Steins, Sons u. Co. hatte ihr Geschäft an eine Frau Schmidt verkauft. Diese Dame hatte keine Lust, das Braugewerbe fortzusetzen. Da sie nun in den nächsten Tagen einen Bond von 75 000 Dollar an die Regierung hätte zahlen müssen, wenn immer noch Bier bei Erbschen des alten Bonds auf Lager sein sollte, und da ferner eine weitere Summe von 3000 Dollar bei der Entfernung des Bieres zu Konsumzwecken fällig geworden wäre, beschloß die Eigentümerin, das Bier auslaufen zu lassen. Die Steuerbeamten gingen insolge dessen in die Lagerräume und schlugen dort die Fässer auf. In gewaltigen Strömen rauschte das Bier den Abzugskanälen zu, die aber

nicht umfangreich genug waren, um die ganze Bier- masse auf einmal zu bewältigen. Die ganzen Lagerräume und der Hof waren insolge dessen von Bier überschwemmt, dessen Schaum fast die Fässer überstieg. Eine große Menschenmenge beobachtete mit schmerzlichen Gefühlen diese Bergendung des guten Getränks.

Landwirtschaftl. Consumverein Calw.

Am 27. Januar wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat der Bedarf an **Kunstdünger und Sämereien** pro 1904 zur Lieferung **vergeben**. Diese wurde unter günstigem Abschluß den leistungs- fähigsten Firmen übertragen. Vom Grundsatz aus- gehend, daß das Beste das Beste sei, wurden vom Verein nur die **besten Sämereien** angekauft, die überhaupt angeboten wurden. Von **Thomas- mehl** wird nur die **bessere Qualität** mit garan- tiertem zitronensäurelöslichem Phosphorgehalt bezo- gen. Da der Verein nun keine alten Verbindlichkeiten mehr zu decken hat, so konnten die Preise durchweg **ermäßigt** werden. Der Verein läßt seine sämtlichen Artikel in Hohenheim untersuchen. Darum haben die Abnehmer die sicherste Garantie, daß sie preis- würdige, reelle Ware kaufen. Mögen daher alle Mitglieder sich wieder vertrauensvoll an den Verein wenden, und ihren Bedarf an Kunstdünger und Sämereien nur da decken!

Der geschäftsführende Vorstand:
Fr. Gärtner.

Amtliche und Privatanzeigen.

Bergebung von Steinlieferung.

Die Lieferung der zur Unterhaltung der unten angeführten Staats- straßenstrecken erforderlichen Muschelkalksteine wird in nachstehender Weise wiederholt im öffentlichen Aufsteig auf dem Rathaus vergeben.

Am **Freitag, den 5. Februar, nachmittags 4 Uhr**, in Unter- reichenbach für die Straße No. 108, Strecke von km 0,000 bis km 3,500, Markung Unterreichenbach.

Lüchtige Accordsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Calw, den 1. Februar 1904.

K. Straßenbau-Inspektion.
Bürger.

Simmolzheim.

Holz-Verkäufe



aus dem **Gemeindewald „Guleri“** am **Don- nerstag, den 11. Februar 1904, von vormittags 9 1/2 Uhr an:**

83 Std. Kottannen mit 113 Fm. und 12 Std. Bauholz V. Klasse mit 3 Fm.

Zusammenkunft um 9 Uhr im Ort vor dem Rathaus.

Aus dem **Gerechtigkeitswald am gleichen Tage von mittags 11 Uhr an:**

142 Std. Kottannen mit 134 Fm., 12 Std. Weistannen mit 11 Fm., 33 Std. Kotsforchen mit 43 Fm., 242 Std. Bauholz V. Klasse mit 48 Fm. in Losen.

Am **Freitag, den 12. Februar 1904, von vormittags 9 1/2 Uhr an, zunächst:**

507 Stangen von über	13 m Länge,
359 " " "	11-13 " "
489 " " "	9-11 " "
1185 " " "	7-9 " "
1785 " " "	5-7 " "

hernach:

112 Rm. Nadelholzschetter mit 3015 Nadelreisweilen.

Zusammenkunft am 11. und 12. Februar am Waldbeingang bei Neuheng- stett. Aufnahmen können bei den Waldmeistern bestellt werden.

Gemeinderat.

Vorstand Hilligardt.

Breitenberg.

Im Bollstreckungswege

verkaufe ich am **Montag, den 8. Febr.,** vormittags 11 Uhr:



1 schöne Kuh

(Gelsched) und etwa 20 Zentner Ger und Oehnd.

Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieher
Schumacher.

Forstamt Langenbrand.

Brennholz-Verkauf

am **Mittwoch, den 10. Februar,**

mittags 12 Uhr, im Hirsch in Unter- reichenbach aus Staatswald Galfentich:
Buchen Rm.: 2 Spälter, 4 Roller,
128 Schr., 4 Prgl., 279 Anbruch.
Nadelholz Rm.: 20 Anbruch.

**Gustav-Adolf-
Frauen-Verein**

nächsten **Freitag, den 5. Februar,** nachmittags 2 Uhr, im Dekanathaus.

Möbl. Zimmer

pr. sofort zu vermieten. Zu erfragen im Compt. d. Bl.

Würzbach.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher und aufrichtiger Teilnahme, die ich bei dem durch Unglücksfall so rasch erfolgten Hingang meines lieben treubestorgten und unvergeßlichen Gatten erfahren durfte, spreche ich den tiefgeföh- ltesten Dank aus.

Die trauernde Gattin
Christine Walz.

**Bergebung von
Bauarbeiten.**

Bei einem Neubau in Liebenzell werden die **Zimmer-, Schreiner-, Schlosser-, Glaser-, Flachsen-, Gipser-, Anstrich- und Maler- Arbeiten** im Submissionsweg ver- geben.

Pläne, Kostenvoranschlag und Be- dingungen liegen bei **Albert Haager** in Calw auf und sind schriftliche Offerte bei genanntem oder bei Frau **Sophie Haager** in Liebenzell bis **Sonntag, den 7. Februar, einzureichen.**



Frische Schellfische
per Pfund 30 J, empfiehlt auf **Freitag**
Erh. Kern.

Feinbügelschule.

Bis 15. Februar beginnt wieder ein neuer Kurs im Glanz- und Fein- bügeln.

Die verehrlichen Frauen und Fräu- lein von Stadt und Land ladet zu gefälliger Teilnahme höflichst ein
Frau **Gretchen Lüllig,**
Bahnhofstraße 412a.

Gesucht per sofort ein braves, tüchtiges

Mädchen

zur **Aushilfe.**
Von wem, sagt die Exped. ds. Bl.

Vortrag

im Vereinshaus am **Donnerstag,** abends 8 Uhr, von **Hrn. Pastor Raub** aus Ströbburg über seine letzten Mis- sionsreisen unter den Millionen bewegter Juden in Rußland und Polen und über den Eingang des Neuen Testaments unter denselben.

Das Opfer ist für die Judenmission bestimmt.

Conditorei Costenbader

ist unter **Nro. 75** an das Tele- phonnetz angeschlossen.

Portemonnaie verloren.

In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag ging in der Badgasse ein **Portemonnaie mit größerem Geldbetrag** verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, sich auf der Exped. ds. Bl. zu melden. Gute Belohnung wird zugesichert.

Wegen rückgängiger Brautchaft sind 2 tannene, lackierte

Bettladen

samt **Rösche** billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Ein ordentlicher Junge,

der gelünftig lesen kann, wird gesucht für 4-5 Abende in der Woche.

Näheres ist zu erfahren (zwischen 12 1/2 und 1 1/2 Uhr, abends 1/2 8 Uhr) bei **Hans Gese,** Bischoffstraße.

**Balltücher,
Ballhandschuhe,**
sowie

Ballstrümpfe

in allen Farben von 30 J an empfiehlt
Emilie Herion.

Ein 20jähriges, braves, fleißiges Mädchen

sucht Stelle

für alle Hausarbeit bis 1. März oder April in ein gutes Haus bei guter Be- handlung. Offert. unt. **C. R. 7340** an das Wochenbl. erbet.



Gesellenprüfung 1904.

Diejenigen Lehrlinge, welche sich an der diesjährigen Gesellenprüfung beteiligen wollen und die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule besuchen, haben sich am **Dienstag, den 9. Februar, abends 7 Uhr**, bei Herrn Professor Hory anzumelden. Die Prüfung findet am **Mittwoch, den 6. April** in wissenschaftl. Fächern und am **7. April** in techn. Fächern statt.
Gewerbeschulrat.

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde.

Am **Sonntag, den 7. Februar, nachmittags 4 Uhr**, findet im Gasthof zum „Badischen Hof“ ein



Vortrag

von **Richard Hahl, Dr.** der Homöopathie (in Amerika promoviert) über **Ragenleiden** statt, wozu wir unsere Mitlieder, wie auch Nichtmitglieder, insbesondere auch die Mitglieder der Homöop. Nachbarsvereine freundlichst einladen. Eintritt frei.

Der Ausschuss.

Zur Versicherung gegen Kursverlust bei der am 15. Februar stattfindenden **Verlosung von 3 1/2-%igen Württg. Staatsobligationen**

Lit. P.—W.

„ EE.—HH.

empfehlte sich unter Zusicherung billigster Berechnung

Creditbank für Landwirtschaft u. Gewerbe, Calw,
c. G. m. b. G.

Verlosung Württ. Staats-Obligat.

Ich übernehme die **Versicherung** gegen die am 15. Februar stattfindende Verlosung, an welcher

die Lit. **T. U. V. W.**
EE. FF. GG. HH.
P. Q. R. S.

teilnehmen, gegen billige Sätze.

Emil Georgii.

Calw.

Hochzeitseinladung.

Zu unserer am **Donnerstag, den 4. Februar**, stattfindenden Hochzeitsfeier erlauben wir uns, Verwandte und Bekannte in das Gasthaus zum „Dörsen“ hier freundlichst einzuladen.

Gottlieb Lepold.

Anna Maria Däuble.

Am **Sonntag, den 6. Februar**, halte



Metzelsuppe,

wozu freundlichst einlade

Carl Dingler,
vormals Böhler.

Türschließer mit Schalldämpfer

bei Türen zu verwenden, deren sicheres und geräuschloses Schließen gewünscht wird, empfiehlt unter dreijähriger vollständiger Garantie für tadelloses funktionieren.

Chr. Erhardt.

Auf Wunsch erfolgt 14tägiger, kostenloser Probeanschlag ohne Kaufzwang.



Calw.

Neben meinem **großen Lager in Herren- und Damen-Verrückten** (größtenteils ganz neu) bin ich in der Lage, sämtliche

Alaskenkostüme

bei vorheriger Bestellung zu besorgen.

Wilhelm Schneider, Friseur.

Druck und Verlag der H. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kollhoff in Calw.

Ein neues **Herren-Maskestostüm** billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Bäckerlehrling.

Gesucht bei wöchentlicher, von Jahr zu Jahr steigender Entschädigung oder Lohn in eine Brot- und Feinbäckerei ein **Lehrling nach Stuttgart**. Näheres zu erfragen bei **H. Rammel**, Bannwirt in Nöttingen.

Bettfedern,

sowie sämtliche

Aussteuerartikel

empfehlte bei billigst gestellten Preisen

W. Entenmann,
Biergasse.



Gesucht wird für Nachmittags ein nicht zu junges zuverlässiges

Mädchen

zu einem Kinde für sofort.
Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Eine Wohnung

von 5 Zimmern ist auf 1. Juli zu vermieten. Zu erf. im Compt. d. Bl.



Zu haben bei:
Emil Georgii, Apotheker Th. Hartmann, Calw.
Th. Wisland, Alte Apotheke, Liebenzell.
Gustav Vell, Apotheker C. Mohl.

Wohnungs-Gesuch.

Auf 1. April oder 1. Mai ds. Jrs. 3-Zimmerige Wohnung.
Offert. mit Preisangabe an die Exped. ds. Bl.

Logis,

3 Zimmer und Zubehör auf 1. April oder sofort gesucht. Anträge an das Compt. des Wochenblattes.

Hirsau.

Mädchen-Gesuch.

Für die Sommermonate suchen wir ein fleißiges ehrliches kräftiges **Zimmermädchen** nicht unter 18 Jahre alt.

Geschwister Majer
im Klosterhof.

Durch **Hundert** von Anerkennungen ist erwiesen, daß unter

Petroleum-Flüßlicht ohne Strumpf

bei **10facher** Lichtverstärkung und **50 Prozent** Oelersparnis, einfach in Handhabung und geruchlos ist.

Zu jedem Geschäfte für 10", 12", 14", 16" Rundbrenner erhältlich oder direkt à 1 M. 80 $\frac{1}{2}$ franco Nachn. durch die

Petrol.-Flüßlicht-Industrie
Kronach.



Ein tüchtiger zuverlässiger

Knecht,

der auch mit Pferden umgehen kann, für sofort gesucht von

Johs. Stoll
in Röhrenbach.



Rechnungsformulare

sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.



Am **Sonntag, den 7. Februar**, findet

Hundebörse

statt bei **Gottlieb Bühler,** Deländerte.